

14.12.2023, 05:30

MUSEUM AM HERRENBERG

# Kunst-Nachlass: Stiftung von Rolf Sawatzki geht an Stadt Bentheim



Das Museum inklusive der Sammlung sowie die Stiftung von Kunstmäzen Rolf Sawatzki gehen an die Stadt Bad Bentheim. Archivbild: privat

Das Museum am Herrenberg am Fuße der Burg in Bad Bentheim beherbergt einen kleinen Schatz. Eine fein ausgewählte Sammlung von Werken niederländischer Meister, darunter etwa auch Jacob von Ruisdael. Rolf Sawatzki – Unternehmer, Sammler und Kunstmäzen – ist dafür verantwortlich, dass diese Werke in der Burgstadt gezeigt werden können. 2013 kauft und saniert er das Museum am Herrenberg und übergibt die Bilder in eine Stiftung. Am 10. März 2023 stirbt Sawatzki im Alter von 86 Jahren. Die Stiftung samt dem Museum gehen als Geschenk an die Stadt Bad Bentheim – so wie Sawatzki es immer wollte.

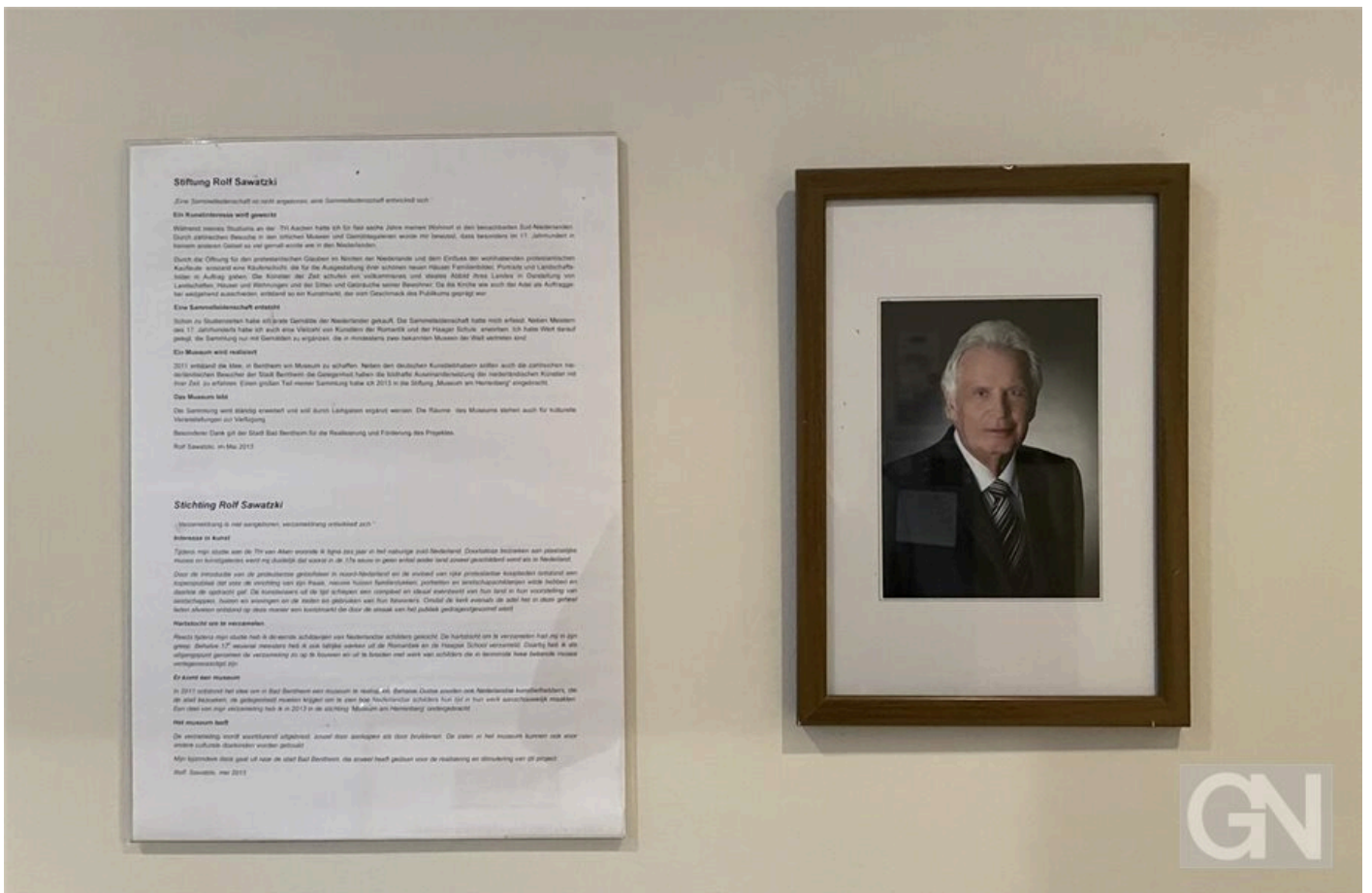


Kurator Helmut Schönrock und Heinz-Gerd Jürriens, Erster Stadtrat, kümmern sich um die Stiftung und den Nachlass von Rolf Sawatzki in Bad Bentheim. Foto: Kemper

## Überblick über niederländische Malerei

Mit etwa 26 von Rolf Sawatzki gesammelten Gemälden öffnet das Museum am Herrenberg im Jahr 2013 für Kunstinteressierte. Heute sind es um die 50 Bilder, die den Besucherinnen und Besuchern – vornehmlich aus den Niederlanden – einen Überblick über die niederländische Malerei vom 17. bis ins 19. Jahrhundert bieten.

„Es war von Anfang an so vorgesehen, dass die Stiftung nach dem Ableben von Rolf Sawatzki von der Stadt Bad Bentheim übernommen werden soll“, erinnert sich Heinz-Gerd Jürriens, Erster Stadtrat. Am Montag, 18. Dezember, werden Museum und Stiftung dann offiziell in die Hände der Stadt übergehen. Organisatorisch wird sich dabei kaum etwas ändern, alle Rechte und Pflichten werden der Stadt übertragen, die aber auch schon vorher an der Stiftung beteiligt war und sich um kleinere Aufgaben kümmerte. „Dass das Museum am Herrenberg auch künftig ein Ort der Kultur bleibt, mussten wir Rolf Sawatzki versprechen. Das war seine Bedingung“, so Jürriens. Der Unternehmer und Kunstmäzen kaufte im Jahr 2012 das Grundstück für 150.000 Euro und zahlte 300.000 Euro für die Sanierungsarbeiten des damals maroden Hauses – aus Fördermitteln des Landes sind 125.000 Euro geflossen. Zur feierlichen Eröffnung 2013 kam als Ehrengast sogar Hans-Gert Pöttering, ehemaliger Präsident des Europaparlaments. Mit der Stiftung gehen auch alle Werke des Museums an die Stadt. „Das wird laufen wie auch bei einem normalen Betriebsübergang. Beispielsweise werden auch die bestehenden Beschäftigungsverhältnisse übernommen“, erklärt Jürriens.



Ein Porträt und die Informationen zur Stiftung erinnern an den Kunstmäzen Rolf Sawatzki. Foto: Kemper

Rolf Sawatzki war schon früh von der niederländischen Malerei angetan und begann Bilder zu sammeln. „Auch bei ihm zu Hause sah es aus wie im Museum“, weiß Helmut Schönrock, Kurator und Leiter des Museums. Rund die Hälfte dieser Werke wurden zu Eröffnung des Museums ausgestellt. Über die Jahre kamen immer mehr dazu. Der Star der Sammlung ist natürlich das Gemälde „Wasserfall mit Burg Bentheim von Nordwesten“ des niederländischen Künstlers Jacob van Ruisdael, aber auch der Rubens-Schüler Theodor van Thulden ist vertreten so wie William de Klerk, Herman Saftleven und Frédéric Théodore Faber.

### Händchen für Kunstkäufe

In Auktionshäusern war er oft als Käufer unterwegs. „Wir waren etwa zusammen beim Auktionshaus Christies in Amsterdam. Er hatte dort Interesse an etwa zehn Bildern, er kaufte aber nur unter dem angebotenen Preis. Zwei bekam er dann“, erinnert sich Schönrock. Und Werke kaufte er auch nur unter der Prämisse, dass deren Maler in mindestens drei großen Museen der Welt hängen. „Er hatte da ein Händchen für und hat die Sammlung stetig erweitert, meist ein bis zwei Bilder pro Jahr. Dabei achtete er auch auf die Zusammenstellung und verkaufte zum Beispiel Bilder wieder, die nicht zur Sammlung passten.“

Für die Zukunft des kleinen Museums erwägt man eine Zusammenarbeit mit dem Rijksmuseum in Twente. Dort wird gerade eine Ausstellung mit dem Titel „Auf dem Weg nach Bentheim. Twente aus der Sicht von Ruisdael, Hobbema und Waterloo“ bis zum 4. Februar gezeigt.